



**Der getreue Reiß-Gefert durch Ober- und  
Nieder-Teutschland**

**Beer, Johann Christoph**

**Nürnberg, [ca. 1690]**

Antorff oder Antwerpen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75212](http://urn.nbn.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:hbz:466:1-75212)

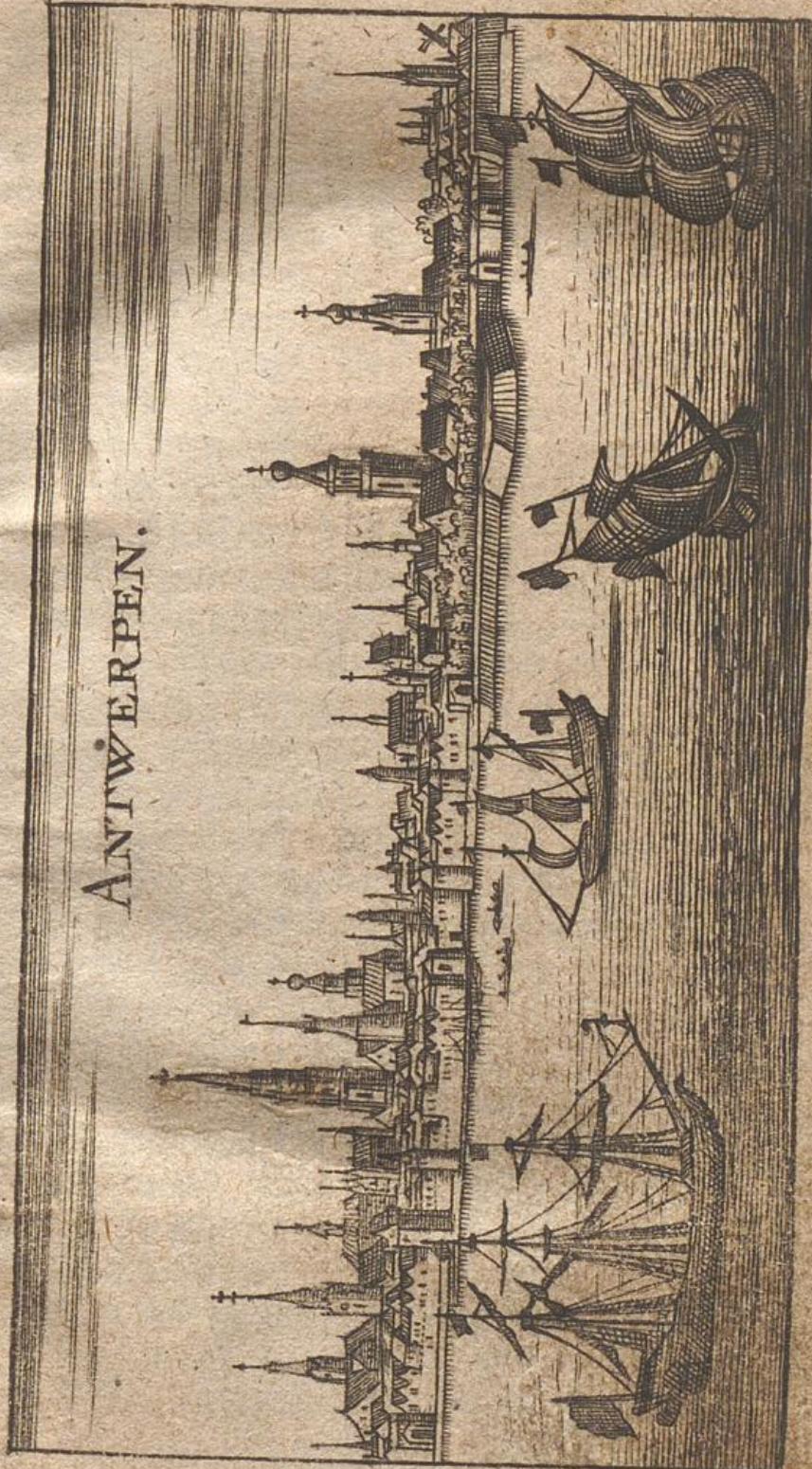
Anspach. Suche Onoldsbach.  
Antoing.

**A**ntoing liegt in Hennegau/ nur eine Niederländische Meile von Tornick an der Schelde/ ist ein sehr lustiger Ort/ samt einem Castell eines sonder-schönen Wercks/ so dermassen alt/ daß man will/ es sey vom Marco Antonio, dem berühmten Römer / erbauet worden.

## Antorff oder Antwerpen.

**A**ntorff ist eine weitberühmte Brabantische Stadt/ und das Haupt des Heil. Reichs Marggraffhafft/ wird vom An- oder Zuwerf- sen hergeführt/ dieweil die Einwohner eine Schütt an dem Wasser Schelde gemacht/ damit solches nicht/ wie vorhin/ frey hat auslauffen können/ und es also enger zu rinnen/ und tieffer zu werden angefangen hat. Es liegt diese schöne/ edle/ mächtige/ und vesse Stadt in einer lustigen und weiten Ebne/ am rechten Gestad der Schelde. Die Wälle derselben sind sehr breit/ mit unterschiedlichen Reihen von Bäumen besetzt/ und mit harten Steinen von ausenher aufgeführt. Die Bollwerke sind auf die heutige Manier gebauet: Der Stadt-Graben ist sehr weit und tieff/ und das Land daberum besteht mehrtheils aus lauter Hof-Städten und Gärten. Die Citadelle ist eine regulirte Fortification von 5. Bollwerken/ worin jederzeit eine Guarnison von Spanischen Soldaten liget: Auf jeder Cortine sind 2. Höchten oder Cavaliers/ und nahe zwischen beyden stehen unten

ANTWERPEN.





unten die Baraques oder Wohnungen vor die Soldaten/ die Wälle sind mit den besten gesbrandten und andern Steinen gebauet/ als mit einer Linie gerad eingerichtet/ und siehet man daherum nirgend einige Fortification von 5. Bollwerken/ die schöner und regulirter/ als diese ausgemachet wäre/ es comman- daret über diese Stadt wie auch über den Flus und über das Land. Es ist noch ohne diese Stadtell ein ander Fort innerhalb der Stadt nach der Schelde zu/umb den Flus zu commandiren/ auf welchem 8. Stücke Geschüze liegen/ und die St. Laurenz-Schanz genennet wird. Die Börse/ oder der Kauff-Leute Versamm- lungs-Platz ist auch sehr hübsch/ und ruhet sie auf 36. Seulen von Marmorsteinen/ de- ren jede eine besondere Zierlichkeit von gehauenem und gegrabenem Kunstrwerck hat: Auch lauffen/ gegen die Börse/ zu vier Gassen/ so daß man/ wann man in deren Mitten ste- het/ den Prospect von allen vieren zugleich ha- ben kan. Die Jesuiter Kirche übertrifft weit und umb ein grosses alle die andern. Das Frontispicium/ oder der vordere Theil des Gebäues/ über welchem das Bildnis des Ignatii Loiolæ steht/ ist vortrefflich. Die Bibliothek des Collegii ist groß/ und sind deren Bücher bequem und ordentlich in 4. Kammern gestellet/ dessen Stifter war Gott- fridus Houtappel/ als dessen Grabstätte ne- benst der von seiner Frau und Kindern sind besehens würdig/ in einer Capelle an der Gu- der Seiten dieser Kirchen. In der Carmelit-

ter

ter Kirche ist ein grosses silbernes Frauen-Bild/ und einige Schäze oder Modell von Städten in Stein gehauen. Unser lieben Frauen-Kirche ist in dieser Stadt die allergrößte/ und deren Thurm einer von den Aller-höchsten in der Welt/ und ist er 500. Schuh hoch. Sie hat 66. Capellen/ und so viel Altär. Die berühmte Abten von St. Michael liegt sehr lustbar an der Echelde. Ganz nahe bey der Krahn-Pforte ist die Kirche St. Wal-purgis einer Heiligen aus Engelland/ welche viel zur Bekehrung dieser Landen zum Christlichen Glauben solle gethan haben. Es steht auch allhier ein schönes Rath-Haus ; ingleichen ist das Haus vor die Kauffleute/ die da nach der Ost-See handeln/ gestiftet / sehr tresslich und breit/ allein es beginnet nun allgemach zu verfallen. Noch ist allhier zu sehen das Zucht-Haus/ die Glas-Hütten / die Münz/ die Wasser-Stube / das Teppich-Haus/ das Wag-Haus und des Rubens Kunst-Kammer / die herrliche Plantinische Buchdruckerey von 12. Pressen/ und fast hundertley Schriften. In der Stadt werden über 13000. Häuser gezeblet/ und 120. schöne breite Gassen. Das Wasser/ mit welchem sie das Bier brauen/ wird durch eine Wasserleitung von Herrntall/ ohngefehr 30. Meilen weit entlegen/ anhero geführet/ und durch einen grossen Canal/ der/ allwo er durch die gemauerten Wasser-Gräben gehet/ vor sich selbst bemauret ist/ und in die Stadt geleitet wird. An. 1576. thäten die aufrührischen Spannier

Spannier aus der Cittadelle dieser Stadt sehr grossen Schaden durch Raub und Brand. An. 1585. belagerte die Stadt der Herzog von Parma/ und brachte sie wieder zu Spannischem Gehorsam und Catholischer Religion. An. 1659. entstunde alhier ein Tumult von dem Pöbel/ und wurden 7. der Rädelsführer gehänget. Anno 1679. zwischen den 22 und 23. Maii entstunde ein erschrockliches Ungewitter mit Donnern und Blitzen/ der gleichen bey Menschen-Gedecken dieser Ortē nicht gewesen. An. 1682. thäte das Wasser alhier unbeschreiblichen Schaden. An. 1684 den 17. Jenner steckten die Franzosen/ umb Antwerben herum/ die Deiter Hembecken/ Schuht/ gross Willbrock/ klein Willbrock/ Beerent/ Wintom/ Haesdonk/ Eytulitte/ Pau-  
es/ Pupelo/ St. Amand/ Calforth/ Coquel-  
berg/ nebenst dem Schloß zu Grimbergen/ und  
17. Dörffer in den Brand/ und verursachten  
dardurch bey den armen Leuten ein grosses  
Zämmern und Weheflagen/ in deme/ wegen  
Mangel der Häuser/ in damalig grosser Kälte  
viel davon erbärmlich erfrieren müssen.

Anweiler.

**A**nweiler nabend Landau/ ist ein Pfälzisch Städtlein/ und zuvor eine Reichs-Stadt gewesen/ an dem Flus Gurich gelegen. Es ist darob das Schloß Triesels/ vom Keyser Friedrico Barbarossa mit hohen gebauetn Qua-  
dern gebauet worden. Oben in der Höhe hat es einen gewaltigen Saal/ darinnen man durch einen Felsen/ in welchem Staffeln gebauet/